

Commentar, der sich, von Strophe zu Strophe führend, über das Sachliche und Sprachliche verbreitet. Der Real-Commentar bietet zahlreiche Parallelstellen aus der Bibel und der patristischen Literatur. In letzterer Beziehung wäre es wünschenswert, dass der Verfasser in der 2. Auflage, welche ja das Werk wohl erfahren wird, auch die benützten Ausgaben angäbe. Bei der Erklärung einiger schwieriger Stellen werden theils treffende neue Ansichten vorgebracht, theils schon von anderen ausgesprochen angeführt. Auch durch diese fleissige Benützung der einschlägigen Literatur und die klare Besprechung der verschiedenen Erklärungsversuche hat sich der Verfasser die Leser seines Werkes zum Danke verpflichtet. — Die Uebertragung konnte sich, da sie in ungebundener Redeweise geschieht, möglichst genau an den lateinischen Text anschliessen; dabei wusste der Verfasser dennoch Härten zu vermeiden und eine geschmackvolle Uebersetzung zu bieten. Die Ausstattung des Buches macht der Firma Kirsch in jeder Beziehung alle Ehre. — So möge denn das Werk recht viele Leser finden und nach des Verfassers Wunsch dazu beitragen, den Geist, der aus den Hymnen weht, zu beleben!

Dr. Anselm Salzer.

Binhack, Franz:

**Die Gründung der Cisterzienser-Abtei Waldsassen**  
nebst den Erzählungen aus dem Leben Waldsassener Mönche und der Geschichte der Dreifaltigkeitskirche nach gedruckten und ungedruckten Quellen.

(Progr. der k. Studienanstalt Eichstätt 1889–90). Eichstätt 1890. 8<sup>o</sup>. 92 S.  
Zu beziehen durch Habbels Verlag in Regensburg. Preis 1 M.

Der für die Erforschung der Geschichte des altberühmten Cisterzienserklosters Waldsassen in der Oberpfalz unermüdlich thätige Verfasser bietet hiemit neuerdings mehrere dankenswerte Beiträge: 1. eine deutsche Uebersetzung des von Oefele, *Rer. Boic. Scriptores* I, 49 ff. unter dem urkundlich nicht genügend begründeten Namen des Priors Otto gedruckten *Chronicon Waldsassense*, unter Beziehung zweier Handschriften (S. 3 bis 21); 2. eine Uebersetzung des bisher ungedruckten *Supplementum chronici veteris* von P. Dionys Hueber, gleichfalls auf Grund zweier Handschriften, deren Fundort leider nicht angegeben ist (S. 22–44); 3. eine sprachliche Erneuerung der „Entstehung des Klosters Waldsassen“ in deutschen Reimen des 14. Jahrhunderts, die im Jahre 1846 durch Andr. Schmeller in den Verhandlungen des histor. Vereins f. Oberpfalz und Regensburg (X, 76–99) und neuerdings von Friedrich Kainz 1885 gelegentlich der Schmellerfeier veröffentlicht worden ist (S. 44–51); 4. eine deutsche Uebersetzung der Wunder-Erzählungen aus dem Leben von Waldsassener-Mönchen des

13. u. 14. Jahrhunderts (Pez, *Bibl. ascetica* VIII.; Oefele, *Rer. Boic. Scr.* I, 57 ff.); 5. eine auf handschriftlichen Quellen beruhende Geschichte der Dreifaltigkeitskirche (Kappl) bei Waldsassen, welche, dreimal zerstört (c. 1430—3 durch die Hussiten, 1504 im bayr. Krieg, nach 1560 durch die Einführung der Reformation), stets von Waldsassen aus wieder neu errichtet wurde und die jetzt in ihrer, drei Apsiden und drei Thürme zeigenden merkwürdigen, Form (gebaut 1685—89) eine Zierde des Stiftlandes ist.

Dr. E.

### Bibliotheca geographica Palaestinae.

Chronologisches Verzeichnis der auf die Geographie des heiligen Landes bezüglichen Literatur vom Jahre 333 bis 1878 und Versuch einer Carthographie, herausgegeben von Reinhold Röhrich. Mit Unterstützung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde. Berlin, Reuther, 1890. XX + 774 S. 8<sup>o</sup>. M. 24.

Bei der Unzahl literarischer Werke, die allerorts auftauchen, ist es durchaus nothwendig, dass zeitweilig gewandte Fachmänner die auf den verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten erschienenen Arbeiten methodisch und exact in Kataloge zusammentragen; indem nur so der Leser und Forscher in den Stand gesetzt wird, sich mit Sicherheit Rechenschaft über die ein bestimmtes Thema betreffenden Publicationen zu geben. Zu diesem Zwecke entstanden die verschiedenen neuen wissenschaftlichen Repertorien, wie die Regesten der Päpste und der Kaiser, das Repertorium von Chevalier, ferner die Bibliotheken der Literatur eines Autors, die Jahresberichte für Geschichte und Theologie, welche sämmtlich dazu dienen, auf's Genaueste mit dem Stande der heutigen Wissenschaft vertraut zu machen.

Da die geographischen und topographischen Studien von Palästina in der neuesten Zeit besonders eifrig betrieben wurden und in Folge dessen die Palästina-Literatur in hohem Masse anwuchs, war die Herstellung eines wissenschaftlichen Kataloges in diesem Fache unerlässlich. Ein solcher erschien aus der Hand des Nestors der Palästinaforschung, des berühmten Palästinaologen Tobler, in seiner »Bibliographia geographica Palaestinae« im J. 1868; diese Arbeit, ein Inventarium von 800 Werken über das hl. Land, mit Angabe der Edition und kurzer aber genauer Präcisirung des Inhalts eines jeden Werkes, erntete, von wenigen unvermeidlichen Lücken abgesehen, den vollen Beifall der Gelehrten.

Bald darauf bildeten sich fast in mehreren Ländern Europas Gesellschaften, welche sich die wissenschaftlichen Palästinaforschungen zur Aufgabe machten, und durch eine Reihe wichtiger Untersuchungen förderten. Die Literatur begann riesenhaft anzuwachsen, so dass das bisher unentbehrliche und unübertroffene Werk Toblers nicht mehr ausreichte. Zur Herstellung eines neuen Werkes war niemand mehr geeignet, als der berühmte, mit der erforderlichen Ausdauer begabte und, durch eine Reihe die Palästina-Literatur betreffender Leistungen allseitig bekannte Professor Reinhold Röhrich.

Durch den russischen Palästinaverein, die Berliner Erdkunde-Gesellschaft und viele befreundete Gelehrte unterstützt, gelang es ihm, diese Riesenarbeit, die er schon vor 2 Jahren in der Vorrede zu seinen »Deutschen Pilgerreisen« angekündigt hatte, zu Ende zu führen.

Die Bibliotheca Röhrich's hat im Ganzen die chronologische Anordnung der einzelnen Artikel, wie sie im Werke Toblers sich findet, beibehalten, es aber nicht für nöthig erachtet, die autoptischen und nicht autoptischen Berichte zu trennen, und über jedes einzelne Werk ein eigenes kritisches Urtheil abzugeben. Röhrich hat das Verzeichnis chronologisch geordnet und jeden Artikel so fixirt, dass man (A) die Handschriften, soweit solche nachweisbar sind, (B)